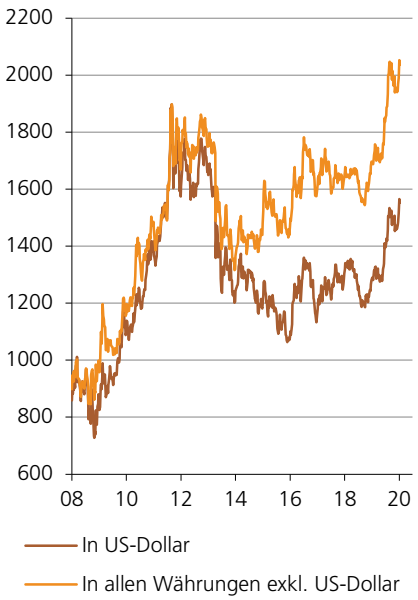
Degussa Marktreport

23. Januar 2020 Wirtschaft · Finanzen · Edelmetalle

Marktpreis einer Feinunze Gold



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen Degussa. Ermittelt aus Goldpreis (USD/oz) und handelsgewichtetem Außenwert des US-Dollar. In der Zeitreihe wurde der September 2011 auf 1.900 indexiert (hier erreichte der US-Dollar-Preis des Goldes seinen bisherigen Höchststand von 1.900 pro Feinunze.)

„I believe it would be both risk-reducing and return-enhancing to consider adding gold to one's portfolio."

—Ray Dalio

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2020!

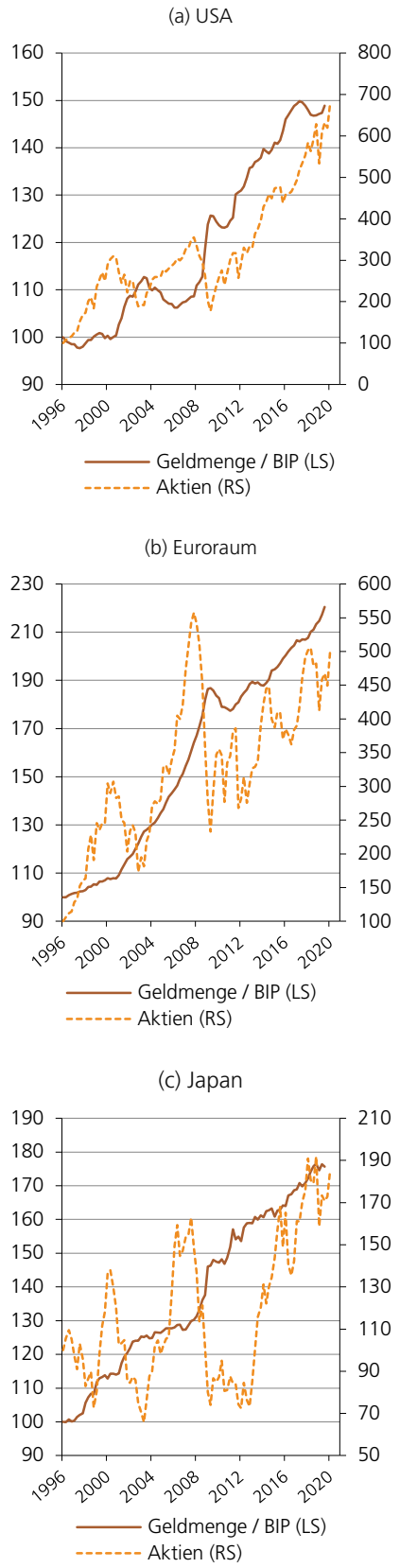
Ihr Degussa-Marktreport-Team.

SchiffGold.com

GOLD UND SILBER IN 2020: BULLENMÄRKTE, KEINE BLASENMÄRKTE

- **Die Expansion der Weltwirtschaft wird auch in 2020 vermutlich noch weitergehen.**
- **Aber gleichzeitig steigen die Abwärtsrisiken, weil die Konjunkturen künstlich angetrieben werden durch extrem laxe Geldpolitiken, die Ungleichgewichte verursachen.**
- **Die Null- und Negativzinsen und die steigenden Vermögenspreise höhlen die Kaufkraft des Geldes weiter aus.**
- **In diesem Umfeld halten wir es für sehr wahrscheinlich, dass sich der Anstieg der Edelmetallpreise fortsetzen wird.**
- **Der Goldpreis hat Steigerungspotential bis auf knapp 1.700 USD/oz Ende 2020, der Silberpreis bis auf ungefähr 25 US/oz.**
- **Beim Platinpreis sehen wir Aufwärtspotential bis 1.256 USD/oz, beim Palladiumpreis hingegen Abwärtspotential auf 1.536 USD/oz.**
- **Anleger haben weiterhin gute Gründe, Gold und Silber als Teil ihrer liquiden Mittel zu halten:**
- **Denn diese Edelmetalle haben nicht nur Preissteigerungspotential, sondern sie versichern auch gegen mögliche Krisenverluste.**
- **Aus Anlegersicht können Gold und Silber daher als *risikomindernd* und *renditeerhöhend* für das Portfolio eingestuft werden.**

Geldmengenüberschuss treibt die Aktienkurse in die Höhe
Geldmenge in Prozent des Bruttoinlandsproduktes und Aktienmarktindizes



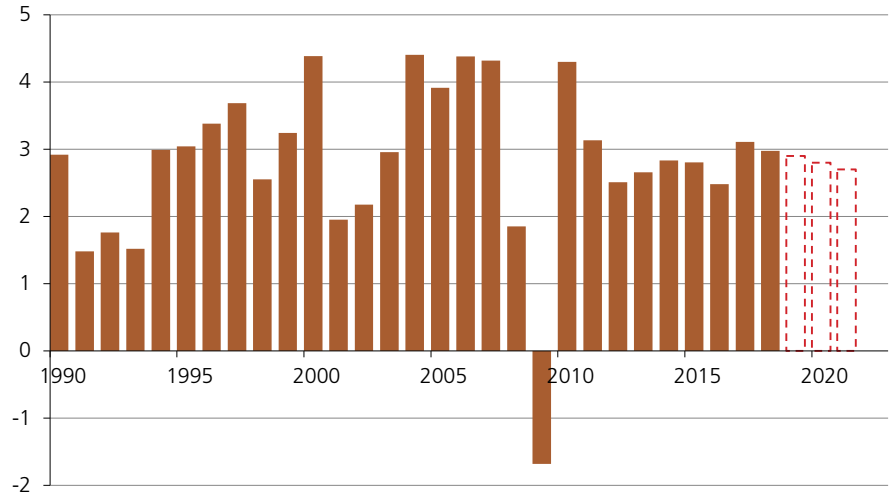
Quelle: Thomson Financial; Berechnung Degussa. Indexierte Serien.

▶ KONJUNKTUR BRICHT NICHT EIN

Im Januar 2018 lautete die Überschrift des Degussa Marktreports „Die Weltwirtschaft in 2018: *Der Ikarus-Aufschwung geht weiter*". Im Januar 2019 war der Titel „Der *Ikarus-Aufschwung* dauert an, die Abwärtsrisiken steigen". Auch mit Blick auf das Jahr 2020 halten wir am Bild des *Ikarus* fest: Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft – angetrieben durch extrem niedrige Zinsen und anschwellende Geldmengen – scheint auch in diesem Jahr noch nicht abreißen zu wollen. Konjunkturverlangsamung möglicherweise ja, Rückfall in die Rezession nein – so lassen sich die Wirtschaftsaussichten der Welt – mit der gebotenen Vorsicht – vielleicht am treffendsten einstufen.

Doch wir wollen in der Überschrift, die der erste Degussa Marktreport des Jahres trägt – „Bullenmärkte, keine Blasenmärkte: Gold und Silber 2020" – die Konsequenz *des Ikarus-Booms* hervorheben, die immer deutlicher zutage tritt: Dass viele Märkte blasenhaft, inflationär aufgebläht werden, während die Märkte für Gold und Silber aus unserer Sicht von dieser Preisinflation noch nicht beziehungsweise nicht in diesem Ausmaß erfasst sind. Gold und Silber bergen vielmehr noch erhebliches Preissteigerungspotential, und die Edelmetalle sind auch eine Versicherung gegen die Tücken des ungedeckten Papiergeldsystems, das seit Jahren ungestraft für einen künstlichen Aufschwung antreibt.

1 Jahreswachstum des Welt-Bruttoinlandsproduktes in Prozent



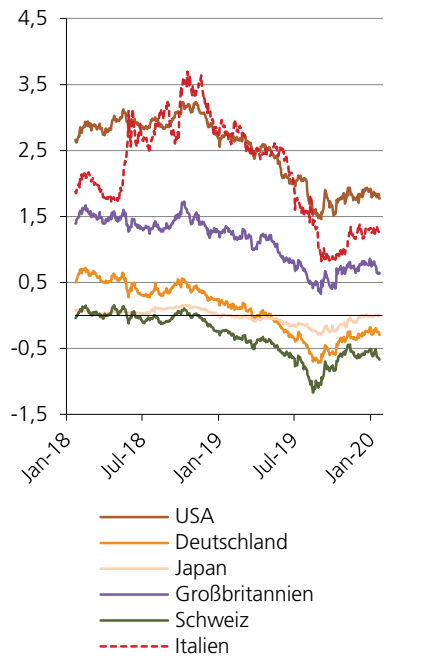
Quelle: Thomson Financial, Internationaler Währungsfonds; Darstellung Degussa. Geschätzt für 2019, 2020 und 2021.

Niemand kann eine plötzliche Krise ausschließen; die Wahrscheinlichkeit für ein solches Szenario ist nicht null. Aber zum einen deuten die laufenden Konjunkturindikatoren (noch) nicht darauf hin, dass mit einer unmittelbar bevorstehenden Umkehr des Konjunkturverlaufs zu rechnen ist. Zum anderen – und das ist eine besonders wichtige Einsicht – haben die Zentralbanken die „Korrekturkräfte", die dem Ikarus-Aufschwung den Garaus machen könnten, mehr oder weniger ganz gezielt lahmgelegt. Und zwar indem sie die Kredit- und Kapitalkosten in den Volkswirtschaften mit aller Macht künstlich niedrig halten.

▶ KEINE ENDE DER ZINSREPRESSION

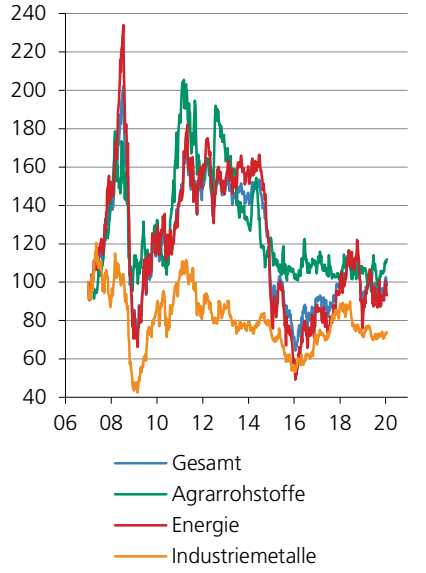
Die Niedrigzinspolitik der großen Zentralbanken der Welt wird sehr wahrscheinlich auch im laufenden Jahr anhalten. Das gilt vor allem für den Euroraum und Japan. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Wahrscheinlichkeit recht

Die Kapitalmarktzinsen sind nach wie vor sehr niedrig
10-Jahresrenditen ausgewählter Staatsanleihen in Prozent



Quelle: Thomson Financial; Graphik Degussa.

Seitwärtsentwicklung der Rohstoffpreise dauert an
Ausgewählte Rohstoffpreise in US-Dollar[1]



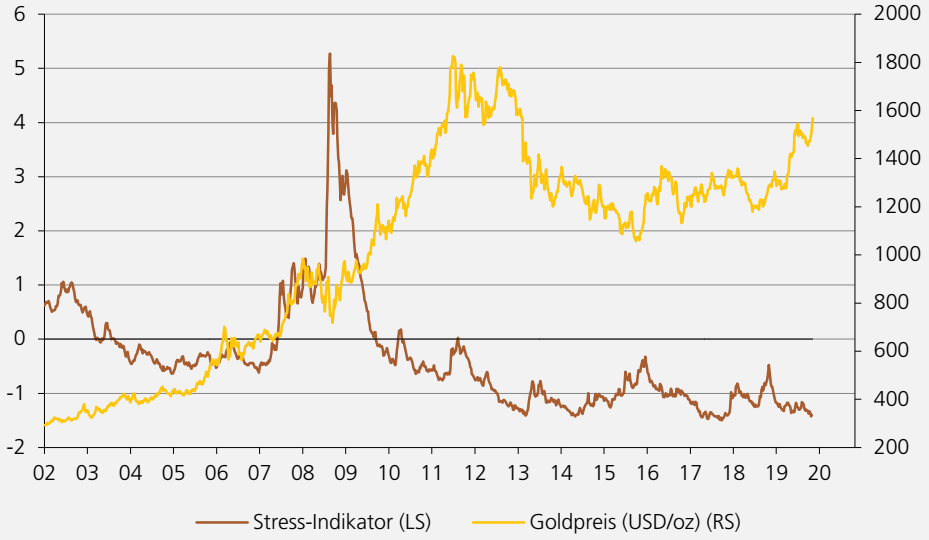
Quelle: Thomson Financial; Berechnung Degussa. [1] Indexiert (Januar 2007 = 100).

groß, dass die Leitzinsen noch etwas weiter gesenkt werden. Ebenfalls sehr wahrscheinlich ist, dass die chinesische Zentralbank die heimische Geldpolitik weiter lockern wird. Insgesamt ist damit zu rechnen, dass die Kapitalmarktzinsen weiterhin sehr niedrig bleiben beziehungsweise in einigen Währungsräumen sogar weiter fallen.

MANIPULIERTE KREDITMÄRKTE

Das weltweite ungedeckte Papiergeldsystem basiert auf „Kredit". Also auf dem Vertrauen, dass jemand, der sich Geld leiht, seinen Schuldendienst auch wie versprochen leisten wird. Ohne Kredit geht so gesehen nichts. Und wenn der Kredit in „Misskredit" gerät, kollabiert die Schuldenpyramide, die im Zuge des ungedeckten Papiergeldsystems aufgebaut wurde. Aus diesem Grunde setzen die Zentralbanken alles daran, die Ausfallsorgen auf den Kreditmärkten zu beruhigen. Das ist ihnen in den letzten Jahren auch gelungen.

2 Risikosorgen auf den Finanzmärkten sind eingeschläfert
US-Goldpreis (USD/oz) und Finanzmarkt-Stress-Indikator[1]



Quelle: Thomson Financial, Federal Reserve of St. Louis; Berechnungen Degussa. [1] Steigt (fällt) die Linie, so steigt (fällt) die Anspannung („Stress") in den Finanzmärkten.

Abb. 2 zeigt eine Maßgröße für die Anspannungen auf den Finanzmärkten. Sie befindet sich derzeit nahe einem Rekordtief. Das heißt, die Investoren fürchten derzeit nicht, dass es zu „Stress" in den Finanzmärkten kommen wird. Das heißt nicht, dass eine Erschütterung auf den Märkten ganz auszuschließen ist; schließlich handelt es sich bei der betrachteten Maßgröße um eine „Bestandsaufnahme", nicht um eine verlässliche Zukunftsprognose. Aber die Stress-Linie zeigt eben doch, dass die Stimmung auf den Finanzmärkten nach wie vor relativ unbesorgt ist.

Der Goldpreis steigt seit Anfang 2016 wieder deutlich an, nachdem er von Ende 2011 nach unten korrigiert hatte. Wie passt das zusammen? Eine Interpretation ist die Folgende: Der Goldpreis steigt (wieder) angesichts fallender Zinsen und eines weltweit steigenden Geldmengenangebots. Zudem reflektiert der Goldpreis die wachsenden Risiken im Finanzsystem vergleichsweise besser als andere Finanzmarktpreise, die viel stärker von den manipulierten Zinsen verzerrt werden. Nicht zuletzt ist an dieser Stelle zu beachten, dass das Gold eine der wenigen verbliebenen „sicheren Häfen" ist und dass sich daher die Goldnachfrage *strukturell* zu erhöhen scheint und den Goldpreis in die Höhe treibt.

Euro weiter unter Abwärtsdruck gegenüber dem Greenback
EURUSD Wechselkurs, aktuell und Prognosen

Quelle: Thomson Financial; Einschätzungen Degussa.

An dieser Stelle soll zudem auch noch ganz kurz auf unsere EURUSD-Einschätzung hingewiesen werden (siehe hierzu auch die Abbildung in der linken Spalte). Gegenüber unserer letzten Einschätzung vom August 2019 wird Ende 2020 EURUSD nicht 1,02 sondern 1,05 erreichen. Mit dieser Einschätzung unterstreichen wir unsere Einschätzung, dass der Außenwert des Euro langfristig gegenüber dem Greenback weiter an Boden verlieren wird. Hauptgründe für diese Erwartung ist, dass die US-Wirtschaft und die dort erzielbaren Erträge höher ausfallen werden als im Euroraum, und dass die Risiken, die mit Euro-Anlagen verbunden sind, weiter ansteigen werden.

▶ VERMÖGENSPREISINFLATION GEHT WEITER

Die künstlich niedrig gehaltenen Zinsen sorgen dafür, dass die Preise für Aktien, Häuser und Grundstücke in die Höhe getrieben werden. Diese „Vermögenspreisinflation" müssen die Anleger im Auge behalten. Denn sie sorgt für eine weitreichende Umverteilung von Einkommen und Vermögen. Steigen beispielsweise die Aktienkurse an, so begünstigt das den Aktionär, gleichzeitig erleidet der Geldhalter jedoch Verluste: Er bekommt nunmehr weniger Aktien für sein Geld. Und da mittlerweile Bankguthaben nicht mehr verzinst werden (beziehungsweise einem negativen Realzins unterliegen), wird das Halten von Geld zum *Verlustgeschäft*.

Das Inflationieren der Vermögenspreise trägt anfänglich dazu bei, eine Wirtschaftsexpansion voranzutreiben. Beispielsweise senken steigende Aktienkurse die Kapitalkosten der Unternehmen, und das wiederum verleitet sie zu steigender Investitionstätigkeit. Dabei ist jedoch zu beachten, dass eine Vermögenspreisinflation die Güterpreise verzerrt und dadurch Fehlentscheidungen befördert. Beispielsweise entstehen in den Bilanzen der Marktakteure „Scheingewinne", die, wenn sie auffliegen, den Aufschwung in einen Abschwung umschlagen lassen. Auch wenn sich nicht voraussagen lässt, wann die inflationäre Blase platzt, darf der Anleger ein solches Risikoszenario nicht aus dem Blick verlieren.

▶ BESONDERE RISIKEN BLEIBEN

Das Banken- und Finanzsystem ist und bleibt ein besonderes Risiko. Das liegt ganz einfach daran, dass die Banken und die Kapitalmarktakteure ein ganz entscheidende Rolle spielen, den Boom, den die Zentralbanken mit ihrer Geldpolitik in Ganz gesetzt haben, aufrecht zu erhalten. Vor allem das Euro-Bankensystem befindet sich bekanntlich in einer besonders kritischen Lage.[1] Keine Frage, dass insbesondere Probleme bei der Refinanzierung fälliger Schulden oder Probleme bei der Ausweitung der Netto-Verschuldung von Staaten, Konsumenten und Unternehmen den Boom der letzten Jahre in eine gewaltige Krise führen können.

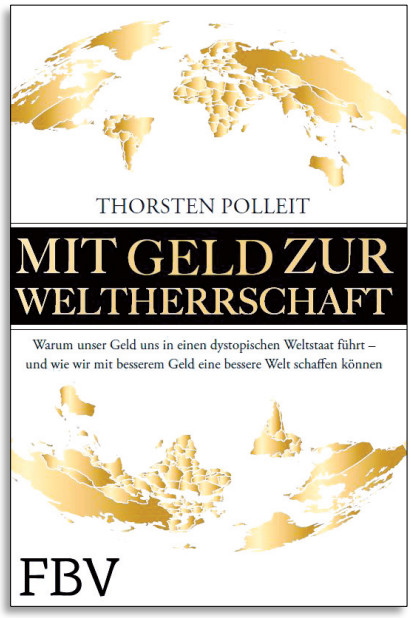
Hinzu kommt der schwelende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und China, bei dem es um weit mehr geht als „nur" den Außenhandel. Er symbolisiert vielmehr eine wirtschaftlich-militärische Auseinandersetzung um die globale Machtposition. Die dabei entstehenden Konfliktpotenziale sind erheblich, und sie können die bestehende internationale Arbeitsteilung gewissermaßen jederzeit beschädigen und den gegenwärtigen Konjunkturverlauf aus dem Gleis werfen. Mit anderen Worten: Es bestehen weiterhin besondere Risiken, über die auch die optimistische Stimmungslage in den Finanzmärkten nicht hinwegtäuschen sollte.

▶ PREISPERSPEKTIVEN DER EDELMETALLE

Bevor man sich mit Prognosen beschäftigt, sollte der Anleger sich vor Augen führen, dass Zukunftsaussagen, die die Edelmetallpreise betreffen, mit großer Unsicherheit behaftet sind. Das liegt ganz einfach darin, dass es weitaus schwieriger ist, den Wert der Edelmetallpreise – anders al den der Aktien- und Anleihepreise – einzuschätzen und daher deren künftige Preise vorherzusagen. So gesehen sollten die nachstehenden Einschätzungen als Richtgröße aufgefasst werden, die auf den zuvor gemachten gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen aufbauen.

[1] Siehe hierzu Krall, M. (2017), Der Draghi-Crash: Warum uns die entfesselte Geldpolitik in die finanzielle Katastrophe führt, FinanzbuchVerlag, München.

NEUERSCHEINUNG



Erschienen am 22. Januar 2020

„Sozialismus beruht auf bürokratischer Planung. Dies bedeutet eine Einschränkung persönlicher Freiheit. Der Traum nach Gleichheit, ein Ziel auch des demokratisch verbrämten Sozialismus, lässt sich nur durch Zwang erzielen. Mit klarer Logik zeigt Thorsten Polleit in diesem bedeutenden Werk die Ziele und Wege des demokratischen Sozialismus zu einem global geplanten Staates, beherrscht von einer „Nomenklatura". Mit überzeugender Logik zeigt er aber auch die freie Marktwirtschaft als überlegene Alternative. Ein faszinierendes Buch!"

— S.D. Prinz Michael von und zu Liechtenstein

In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktueller Preis	1555.2		17.7		1002.2		2472.4	
II. Geschätzt Ende 2020	1695		25		1256		1536	
(1)	*9*		*40*		*25*		*-38*	
Bandbreite	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*
	1459	1931	20	29	1020	1492	1300	1772
(1)	*-6*	*24*	*12*	*63*	*2*	*49*	*-47*	*-28*

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Zahlen sind gerundet.
(1) Errechnet auf Basis der aktuellen Marktpreise.
Stand: 23. Januar 2020.

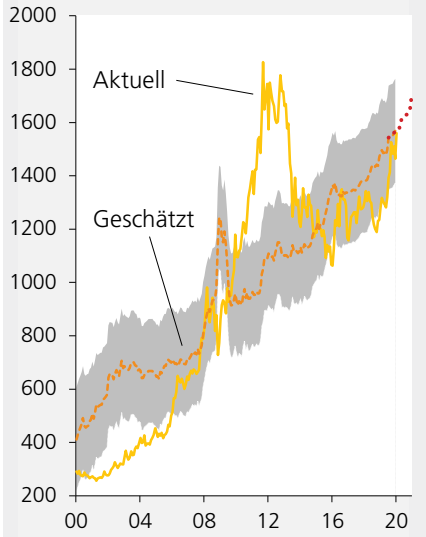
GOLD. – Mit Blick auf Ende 2020 halten wir es für wahrscheinlich – und das sei mit der gebotenen Vorsicht gesagt –, dass der Goldpreis sich auf ungefähr 1.700 USD/oz zubewegt, und das entspräche, ausgehend vom aktuellen Preisniveau, einem Preiszuwachs von etwa 9 Prozent; im Falle einer auftretenden Krise wäre natürlich mit einem höheren Goldpreis zu rechnen. Die niedrigen Zinsen und die weiter anschwellenden Kredit- und Geldmengen weltweit dürften *nachfrageseitig* für einen höheren Goldpreis sorgen. Insbesondere ist mit einer weiter steigenden Goldnachfrage zu rechnen, die sich über den verstärkten Erwerb von Exchange Traded Funds (ETFs) zeigt, und hinter der sich vor allem auch eine steigende Goldnachfrage seitens institutioneller Investoren verbirgt.

GOLD HAT PREISSTEIGERUNGSPOTENTIAL

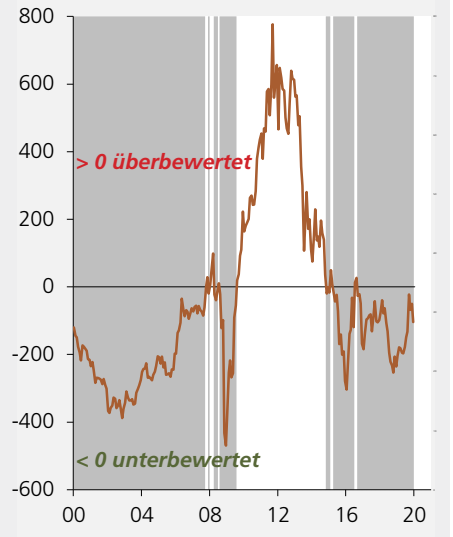
Preisprognosen für Edelmetalle sind – wie bereits im vorangegangenen Text hervorgehoben – eine schwierige Sache. Eine Möglichkeit, das Prognoseproblem zu lösen, besteht darin, den langfristigen Zusammenhang zwischen dem Goldpreis und den Faktoren zu identifizieren, die ihn bisher maßgeblich und systematisch bestimmt haben. Natürlich ist auch das mit Unsicherheit verbunden, und man erhält auch keinen Prognosewert in dem Sinne, dass der Goldpreis zu einem bestimmten künftig Zeitpunkt einen bestimmten Wert annehmen wird.

3 Goldpreis, Geldmenge und Zins

(a) Goldpreis (USD/oz), aktuell und geschätzt



(b) Abweichungen des Goldpreises (USD/oz) vom geschätzten Wert in USD/oz



Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Graphiken Degussa.

Ein solches Vorgehen zielt vielmehr darauf ab, Abweichungen aufzuspüren, die zwischen dem aktuellen und dem (vorsichtig) geschätzten Goldpreis auftreten. Derartige Über- oder Unterbewertungen geben Hinweise, ob das Gold „zu teuer" oder „zu billig" ist. Derzeit legt das Verfahren, das wir verwenden, einen Goldpreis von ungefähr 1.700 USD/oz Ende 2020 nahe. So gesehen hat der aktuelle Goldpreis von etwa 1.550 USD/oz noch merklich Steigerungspotential – das natürlich höher ausfällt, sollten es zu krisenhaften Entwicklungen kommen.

Silber. – Der Goldpreis gibt die Preistendenz für das Silber vor. Allerdings halten wir die Wahrscheinlichkeit für relativ groß, dass der Silberpreis deutlich stärker zulegen wird als der Goldpreis. Der Silberpreis hat sich in den letzten Jahren ungewöhnlich stark vom Goldpreis abgekoppelt, eine Entwicklung, die durch das Überangebot in den letzten Jahren zu erklären sein mag. Mittlerweile deutet sich jedoch eine Angebotsverknappung an, und die Wahrscheinlichkeit nimmt zu, dass der Silberpreis anziehen und Ende 2020 bei ungefähr 25 USD/oz liegen könnte; das entspräche, ausgehend vom aktuellen Silberpreis, einem Preiszuwachs von etwa 40 Prozent.

Platin und Palladium. – Die Preisperspektiven des Platins und des Palladiums sind gemeinsam zu betrachten. Vor allem die erwartete Veränderung in der Nachfragestruktur von Platin und Palladium hat in den letzten Jahren den Platinpreis fallen und den Palladiumpreis sehr stark ansteigen lassen. Da zwischen beiden Weißmetallen – technisch gesehen – doch eine gewisse Substitutionsbeziehung besteht, und weil der jüngste Anstieg des Palladiums so fulminant ausgefallen ist, raten wir dem Anleger, hier besonders umsichtig zu sein: Er sollte auf Platin und nicht auf Palladium setzen. Der Platinpreis dürfte 1.256 USD/oz erreichen +25 Prozent), der Palladiumpreis 1.536 USD/oz (–38 Prozent).

►EMPFEHLUNGEN FÜR ANLEGER

Wenngleich der internationale Aufschwungzyklus im laufenden Jahr vermutlich noch anhalten wird, steigen doch die Abwärtsrisiken – nicht zuletzt auch weil der Aufschwungzyklus sich vermutlich bereits in der „späten Phase" befindet. Das stellt besondere Herausforderungen an den umsichtigen Anleger: Er sollte nicht zu früh aus den Finanzmärkten aussteigen: Denn wenn die Vermögenspreisinflation (noch) länger läuft (als gedacht), entgehen ihm mitunter hohe Preiszuwächse; und gleichzeitig darf der Anleger die Risiken, denen er ausgesetzt ist, nicht aus dem Auge verlieren.

Die Anlageziele sind von einer Person zur anderen meist recht unterschiedlich: Private Anleger gehen anders vor als institutionelle Anleger; und risikofreudige Investoren handeln anders als risikoscheue Investoren. Nachstehend seien daher nur einige ganz grundsätzliche Empfehlungen aufgeführt in der Hoffnung, dass sie für eine möglichst große Zahl der Leser dienlich sind:

Geldhaltung verringern: Die Zentralbanken setzen die Kaufkraft des Geldes herab. Deshalb sollte der Anleger möglichst geringe Kassenbestände halten. Es bietet sich beispielsweise an, Termin- und Spareinlagen, die für langfristige Vorsorgezwecke gehalten werden, in physisches Gold zu tauschen (und zu einem Teil auch in physisches Silber).

„Euro-Klumpenrisiko" meiden: Der Euro ist und bliebt besonders krisenanfällig. Daher sollte der Anleger ein „Euro-Klumpenrisiko" vermeiden. Dazu empfiehlt es sich, Gold (und auch Silber) als Teil der liquiden Mittel zu halten. Anle-

ger, die weiterhin offizielle Währungen zu halten wünschen, sollten überlegen, in US-Dollar und Schweizer Franken (und zwar in Bargeldform) auszuweichen.

Vorsicht bei klassischen Zinsprodukten: Wer nicht vorhat, Euro-Geldmarkt- und –Rentenfonds „aktiv" zu managen, sollte aus diesen Anlageklassen aussteigen beziehungsweise sie meiden: Die Renditeaussichten sind hier im besten Falle sehr beschränkt – vor allem nach Abzug von Inflation und Steuern. Wer dennoch Zinstragendes sucht und keine Sorge hat, dass der US-Dollar gegenüber dem Euro an Wert verliert, der kann zum Beispiel auf US-Anleihen setzen: Damit lassen sich noch positive Coupons verdienen, und der langfristige Zinsabwärtstrend stellt zudem noch die Möglichkeit von Kursgewinnen in Aussicht.

Auf „Vermögenspreisinflation" setzen: Die Bäume wachsen zwar nicht in den Himmel. Aber es erscheint uns doch recht wahrscheinlich zu sein, dass der Preisanstieg auf den Vermögensmärkten (den Märkten für Aktien, Häuser und Grundstücken) noch weitergeht. Daher sollte der Anleger zumindest mit einem Teil seines Portfolios in diesen Vermögensgütern investiert bleiben, vor allem auch um sich gegen den Kaufkraftverlust des Geldes zu schützen.

Kosten senken: Der Anleger sollte die Kosten für die Konten- und Depothaltung möglichst gering halten. Er sollte mit seiner Hausbank hart (nach-)verhandeln und nicht scheuen, gegebenenfalls auch an Anbieter zu wechseln. Denn: Je geringer die Kosten für zum Beispiel Kauf und Verkauf von Wertpapieren sind, desto höher fällt auch die Investitionsrendite aus!

Vortragsveranstaltungen von Thorsten Polleit*

► „**Mit Geld zur Weltherrschaft – Wohin der demokratische Sozialismus führt**", Bibliothek des Konservatismus, 5. Februar 2020, Berlin.

► „**Was man als Investor über die Grenzen des Schein-Geldsystems wissen sollte**", 22. Februar 2020, Börsentag, Hannover.

► „**Mises: Theorie des Geldes und der Umlaufsmittel**", Ludwig von Mises Institute, Seminar 2020, 13. – 14. März 2020, Kronberg i. T.

► „**Rothbard: Power and Markets**", Ludwig von Mises Institute, Seminar 2020, 13. – 14. März 2020, Kronberg i. T.

► „**Folgen der Zinsmanipulation der Zentralbanken**", Workshop „Sparschwemme oder Geldschwemme? Ursachen und Folgen der Niedrigzinsen, 20. März 2020, Münster.

► „**Zur wissenschaftlichen Methode der Österreichischen Schule**", Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.

► „**Krisentheorie: Österreicher kontra Keynesianer**", Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.

► „**Die Zins- und Kapitaltheorie der Österreichischen Schule**", Freiheitswerte: Seminar zur Einführung in die Österreichische Schule, 22. – 23. Mai 2020, Münster.

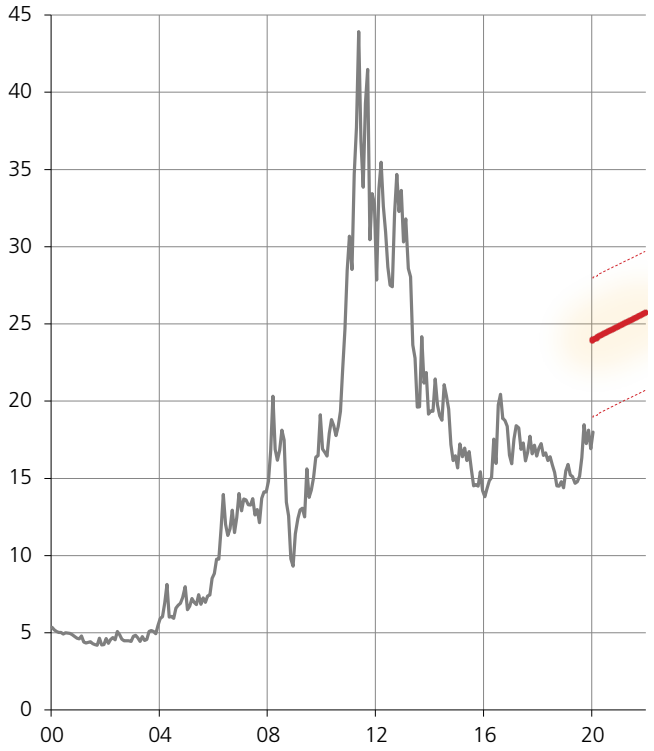
► „**Towards A World Fiat Currency",** Property and Freedom Society, 15. – 19. September 2020, Bodrum, Türkei.

*Stand 23. Januar 2020; wird bei Bedarf aktualisiert.

Preiseinschätzungen für die Edelmetalle (USD/oz)

(a) Gold

(b) Silber



(c) Platin

(d) Palladium

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa.
Monatsdaten.
Einschätzungen bis Ende Dezember 2021.
Durchgezogene rote Linie: Basiseinschätzung; gestrichelte rote Linie markiert Unsicherheitsband.

Edelmetallpreise

In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	**1554.1**		**17.7**		**1002.3**		**2476.2**	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1554.8		18.0		990.4		2259.0	
20 Tage	1541.3		18.0		976.4		2097.9	
50 Tage	1498.4		17.4		935.3		1945.4	
100 Tage	1497.9		17.6		926.6		1817.4	
200 Tage	1439.9		16.6		885.0		1629.0	
III. Schätzung Ende 2020	**1695**		**25**		**1256**		**1536**	
(1)	*9*		*40*		*25*		*-38*	
Bandbreiten	*Unten*	*Oben*	*Unten*	*Oben*	*Unten*	*Oben*	*Unten*	*Oben*
	1459	1931	19.8	28.8	1020	1492	1300	1772
(1)	*-6*	*24*	*12*	*63*	*2*	*49*	*-48*	*-28*
V. Jahresdurchschnitte								
2017	1253		17.1		947		857	
2018	1268		15.8		880		1019	
2019	1382		16.1		862		1511	

In Euro pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	**1401.5**		**16.0**		**903.9**		**2233.1**	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1398.7		16.2		891.0		2032.4	
20 Tage	1383.3		16.1		876.3		1883.1	
50 Tage	1349.8		15.7		842.5		1752.3	
100 Tage	1353.0		15.9		836.9		1641.1	
200 Tage	1293.6		14.9		795.1		1463.7	
III. Schätzung bis Ende 2020	**1610**		**24**		**1190**		**1460**	
(1)	*15*		*48*		*32*		*-35*	
Bandbreiten	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*	*Tief*	*Hoch*
	1390	1840	18.9	27.5	970	1420	1240	1690
(1)	*-1*	*31*	*19*	*72*	*7*	*57*	*-44*	*-24*
IV. Jahresdurchschnitte								
2017	1116		15		844		760	
2018	1072		13		743		863	
2019	1235		14		770		1350	

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Beachte: Die Zahlen sind gerundet.

(1) Geschätze Preisveränderung bei aktuellem Preis in Prozent.

Degussa
GOLD UND SILBER.

EGAL, WAS DAS JAHR BRINGEN MAG. GOLD BLEIBT.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE

Augsburg I Berlin I Frankfurt I Hamburg I Hannover I Köln I München I Nürnberg I Pforzheim I Stuttgart
Zürich I Genf I Madrid I London

LUDWIG VON MISES SEMINAR 2020

**„Die Österreichische Schule der Nationalökonomie –
12 Vorlesungen über bahnbrechende Bücher und Ihre Bedeutung“**

**Veranstaltet vom
Ludwig von Mises Institut Deutschland**

13. und 14. März 2020

**Veranstaltungsort:
Festsaal der Stadthalle Kronberg
Heinrich-Winter-Strasse 1
61476 Kronberg im Taunus**

Anmeldung hier: *www.misesde.org/?p=22585*

Beiträge in bisher erschienen Ausgaben

Ausgabe	Inhalt
23. Januar 2020	Gold und Silber: Bullenmärkte, keine Blasenmärkte
19. Dezember 2019	Was uns der Goldpreis über die Krisengefahren des Geldsystems sagt Zur Palladium-Preisexplosion Wie die EZB Europa umzustürzen droht Die Lagarde-EZB und der Euro
5. Dezember 2019	„Grüne Geldpolitik“: Die Globalisten erobern die EZB Das gefährliche Spiel mit der Verschuldung Achtung: Minuszinsen bald auch bei Ihrer Bank Interview: „Der Goldpreis wird noch mächtig steigen“
21. November 2019	Vorsicht vor Spekulationsblasen – Gold ist eine Versicherung Märkte im Blick Die dunkle Macht im Euro-Tower
7. November 2019	So gelangen Sie zu Ihrem goldrichtigen Portfolio Große Krisen sind Folge der Zentralbankpolitiken Merkel lobhudelt Draghi. Darüber sollten Sie nicht verwundert sein Gold-ETFs treiben Goldnachfrage in Q3 2019
24. Oktober 2019	Die Fed sorgt für tiefere Zinsen und treibt den Goldpreis weiter in die Höhe Ausgewählte Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren Ein freier Markt für Geld. So einfach geht’s! Zinsmanipulation als Massenvernichtungswaffe
10. Oktober 2019	Über Geld im Überfluss und die Knappheit des Goldes Nicht alles Gute kommt von oben: Helikoptergeld Wie inflationäres Geld uns ärmer macht Über Sozialismus, Konservativismus und Liberalismus
26. September 2019	Null- und Negativzinsen in den USA – und das Geldchaos ist perfekt Die Verschärfung der Meldepflichten im Edelmetallmarkt dient nicht den Bürgern EURUSD unter Abwertungsdruck, Gold bleibt attraktiv
12. September 2019	„Wo viel Geld ist, geht immer ein Gespenst um“ Die EZB führt den Euroraum noch tiefer in die Negativzinswelt Befreit den Franken aus der Euro-Falle Wie Negativzinsen unsere Wirtschaft zerstören - eine Erklärung des Zinsphänomens
29. August 2019	Wahres statt Bares - Goldgeld im neuen Glanz Der Grund, warum ein negativer Urzins widersinnig ist "Crashkurs Geld" - das Vorwort
15. August 2019	Die Preise von Gold und Silber steigen noch viel weiter Der Negativzins ist der Untergang Was Sie über Mega-Crash-Prognosen wissen sollten
1. August 2019	Die Entwertung des Euro: Goldsozialismus à la EZB Gold ist nicht nur für Krisenzeiten Die Zentralbanken verkaufen kein Gold mehr Ein kalter Hauch von Rezession
19. Juli 2019	"We have gold because we cannot trust governments" - oder: Zurück zur ökonomischen Vernunft
4. Juli 2019	Die Zentralbanken treiben uns in die Null-Rendite-Welt Die Draghi-EZB bekommt die passende Präsidentin
19. Juni 2019	Der Goldpreis drängt in die Höhe Nullzinspolitik ist ruinöse Geldpolitik Über Nullzinspolitik, Krisenbewältigung, Zukunft des Euro - Hayek-Tage 2019 Vorsicht vor Mega-Crash-Versprechen Facebooks Crypto-Geld kommt
6. Juni 2019	Sparer aufgewacht: Geldwertschwund schluckt Zins Wie gut Goldgeld ist, lässt sich in Zahlen ausdrücken So viel über die Unabhängigkeit der Zentralbanken Italien wird die Euro-Zwangsjacke zu eng
23. Mai 2019	Die Dollar-Dominanz und das Gold Warum das Geldmengenwachstum für Anleger bedeutsam ist Kein Ende der EZB-Null- und Negativzinspolitik in Sicht
9. Mai 2019	Schöne neue Welt: Finanzmärkte ohne Risiko Aus der Erfahrung mit dem Sozialismus wird man nicht klug Keine Sorge: Der Zins stirbt nicht aus Edelmetallmärkte – ausgewählte Daten
25. April 2019	Das Goldgeld: eine unterbewertete Versicherung Lassen Sie sich nichts vormachen: Der Zins wird nicht verschwinden Gefangen im Euro, oder: Willkommen im Bett des Prokrustes
11. April 2019	Die lange Geschichte des Goldgeldes - ein kurzer Aufsatz Die chronische Inflation durch Vermehrung der Geldmenge Ausgewählte Wirtschafts- und Finanzmarktdaten

Der *Degussa Marktreport* ist zu beziehen unter: **http://www.degussa-goldhandel.de/infothek/marktreport/**
Alle bisherigen Ausgaben des Degussa Marktreports stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

Disclaimer

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist Degussa Goldhandel GmbH, Frankfurt am Main, verantwortlich. Die Verfasser dieses Dokuments bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) sind nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert und unterliegen nicht der NASD Rule 2711.

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von in diesem Dokument genannten Edelmetallen und Wertpapieren beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Degussa Goldhandel GmbH als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Alle Meinungsaussagen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Degussa Goldhandel GmbH wider. Die Degussa Goldhandel GmbH ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den positiven Anlageertrag einer in diesem Dokument beschriebenen Einschätzung kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass in diesem Dokument genannte Prognosen aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Degussa Goldhandel GmbH oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Weder die Degussa Goldhandel GmbH noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, soweit sie in diesem Dokument aufgenommen werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Degussa Goldhandel GmbH. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Degussa Goldhandel GmbH auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Impressum
Der Marktreport erscheint 14-tägig donnerstags und ist eine kostenlose Serviceleistung der Degussa Goldhandel GmbH
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23. Januar 2020
Herausgeber: Degussa Goldhandel GmbH, Kettenhofweg 29, 60325 Frankfurt, Tel.: (069) 860068-0, Fax: (069) 860068-222
E-Mail: info@degussa-goldhandel.de, Internet: www.degussa-goldhandel.de
Redaktion: Dr. Thorsten Polleit
Degussa Marktreport ist im Internet abrufbar unter: http://www.degussa-goldhandel.de/infothek/marktreport/

Degussa
GOLD UND SILBER.

Zentrale Frankfurt
Kettenhofweg 29 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · info@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen:

Augsburg (Ladengeschäft): Maximiliansstraße 53 · 86150 Augsburg
Telefon: 0821-508667-0 · augsburg@degussa-goldhandel.de

Berlin (Ladengeschäft): Fasanenstraße 70 · 10719 Berlin
Telefon: 030-8872838-0 · berlin@degussa-goldhandel.de

Frankfurt (Ladengeschäft): Kettenhofweg 25 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · frankfurt@degussa-goldhandel.de

Hamburg (Ladengeschäft): Ballindamm 5 · 20095 Hamburg
Telefon: 040-3290872-0 · hamburg@degussa-goldhandel.de

Hannover (Ladengeschäft): Theaterstraße 7 · 30159 Hannover
Telefon: 0511-897338-0 · hannover@degussa-goldhandel.de

Köln (Ladengeschäft): Gereonstraße 18–32 · 50670 Köln
Telefon: 0221-120620-0 · koeln@degussa-goldhandel.de

München (Ladengeschäft): Promenadeplatz 12 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-18 · muenchen@degussa-goldhandel.de

München (Altgold-Zentrum): Promenadeplatz 10 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-10 · muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de

Nürnberg (Ladengeschäft): Prinzregentenufer 7 · 90489 Nürnberg
Telefon: 0911-669488-0 · nuernberg@degussa-goldhandel.de

Pforzheim (Scheideanstalt): Freiburger Straße 12 · 75179 Pforzheim
Telefon: 07231-58795-0 · pforzheim@degussa-goldhandel.de

Stuttgart (Ladengeschäft): Kronprinzstraße 6 · 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-305893-6 · stuttgart@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen weltweit:

Zürich (Ladengeschäft): Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 0041-44-4034 1-10 · zuerich@degussa-goldhandel.ch

Genf (Ladengeschäft): Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genève
Telefon: 0041-22 908 1400 · geneve@degussa-goldhandel.ch

Madrid (Ladengeschäft): Calle de Velázquez 2 · 28001 Madrid
Telefon: 0034-911-982-900 · info@degussa-mp.es

London Sharps Pixley Ltd (Mitglied der Degussa Gruppe)
Telefon: 0044-207 871 0531 · info@sharpspixley.com